



Neue Ära in der KZVB

*L*iebe Kolleginnen
und Kollegen,



Dr. Janusz Rat (rechts)
und Dr. Martin Reißig,
Vorstand der KZVB

erstmals in der Geschichte der KZVB hat eine neue Gruppierung – Zukunft Zahnärzte Bayern (ZZB) – die Verantwortung in dieser bayerischen zahnärztlichen Körperschaft übernommen. Über Jahre hinweg wurde vom ärztlichen und zahnärztlichen Berufsstand die Professionalisierung der Standesführung gefordert. Nun hat der Gesetzgeber diese Forderung umgesetzt und die Führungsaufgaben „hauptamtlichen“ Vorständen übertragen.

In dieser Zwitterstellung zwischen ehrenamtlich gewählten und hauptamtlich tätigen Berufsstandsvertretern übernehmen wir beide im Sinne einer Doppelspitze in einer wirtschaftlich und gesundheitspolitisch äußerst schwierigen Zeit ein breites Aufgabenfeld. Das fällt auch uns nach einem bisherigen Berufsleben in Selbständigkeit und Freiberuflichkeit nicht leicht. Im Rahmen der Vorbereitungen auf diese Funktion, insbesondere bei der Erarbeitung unseres Dienstvertrags, haben wir erkennen müssen, was es bedeutet, die bisherige Unabhängigkeit aufzugeben.

Wer den zahnärztlichen Beruf als „verstaatlicht“ bezeichnet, hat zwar mit der plakativen Aussage recht, daß unsere Berufsausübung inzwischen unzumutbar verrechtlicht und mit Abhängigkeiten, Regularien und Bürokratie stranguliert wird. Er verkennet trotz allem den hohen Wert, der den Zahnärzten immer noch mit der freiberuflichen Tätigkeit erhalten geblieben ist. Der Gesetzgeber hat den hauptamtlichen Vorständen ausdrücklich eine zahnärztliche Nebentätigkeit zugestanden, damit – trotz aller Professionalisierung – der Bezug zur Praxis nicht verlorengeht. Für uns beide ist dabei jedoch sowohl persönlich als auch politisch wichtig, den Bezug zur Freiberuflichkeit nicht zu verlieren.

Der unternehmerische und freiberufliche Teil unserer Berufsausübung findet seine Entwicklungsmöglichkeiten außerhalb der Grenzen und Budgetvorgaben des staatlich überregulierten Gesundheitswesens. Warum hat denn der Staat die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung in die Hände der Selbstverwaltung, also in die Hände der Zahnärzte gelegt? Weil nur dort das notwendige Know-how vorhanden ist, um diese Aufgabe zu meistern. Je mehr Kompetenzen der Staat dieser Selbstverwaltung entzieht, umso schlechter wird zwangsläufig die Gesundheitsversorgung. Dies haben der Staat, die Regierung, die Parteien zu verantworten. Unsere Patienten haben inzwischen gelernt, was von gesundheitspolitischen Platitüden aus dem Munde von Politikern zu halten ist. Nur die Freiberuflichkeit der Zahnärzteschaft, der tägliche, persönliche, eigenverantwortliche und unermüdliche Einsatz in unseren Praxen ist der einzige Garant für die Gesundheitsversorgung jedes Bürgers. Wer die Freiberuflichkeit einschränkt, rüttelt nicht nur an den Grundwerten, sondern stellt auch die Struktur unseres Gesundheitswesens zur Disposition. Wir als neuer Vorstand – nun durch die Professionalisierung des Amtes gestärkt – stehen dafür, daß die zahnärztliche Selbstverwaltung den freiberuflichen Rahmen ausbauen wird.

Ihre neuen Vorsitzenden

Dr. Janusz Rat und Dr. Martin Reißig